HANSEL UND GRETHEL

2308

00057212

2

Sig. Her 2308

2308

Maskenfest

des

Künstlervereins

Jung-München.

München, 1862.
Druck von Dr. C. Wolf & Sohn.

2

Entwurf zum Maskenfeste des Künstlervereins Jung-München.

I. Kindermärchen.

(Hansel und Grethel als einleitendes Festspiel. Hochzeitszug des Prinzen.)

II. Das Märchen in Grenzberührung mit der Sage.

(Graf von Gleichen.)

Drei Rolandsknappen. Chronika der drei Schwestern.

III. Das Märchen in Bezug auf Haus und Familie.

(Aschenbrödl).

IV. Das Waldmärchen.

Schneewittchen mit den 7 Zwergen. Jagdzug des Prinzen. Rothkäppchen. Rübezahl mit den Gnomen.)

V. Märchengestalten der Wasserwelt.

(Zug der Nixenkönigin.)

VI. Das humoristische Märchen mit Einschluß des Thiermärchens.

(Gestiefelter Kater. Goldene Gans.)

Staatsbibliothek München

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Hansel und Grethel.

Nach dem gleichnamigen Volksmärchen bearbeitet von W. Busch,
Musik von G. Krempelsetzer.

Personen.

Hansel } zwei Kinder.
Grethel }
Der Menschenfresser, dicker gourmand.
Urschel, eine alte Hexe, seine Frau.
Ein Bär, verwunschener Prinz.
Polizeisoldaten.

I. Aufzug.

Wald, Abend, rechts das Hexenhaus; Kuchen bilden Dach und Fensterläden, Brezeln die Fenster. Hansel mit der Trompete, Grethel mit der Puppe kommen gesprungen.

Hansel und Grethel:

Juchhe! Juchhe!
Stiefmutter die hatte ein Hühnernest,
Sind Hühnchen und Hähnchen darin gewest
Da kommt die alte Stiefmutter daher
Und findet kein Hühnchen, kein Hähnchen nicht mehr.

Juchhe! Juchhe! die Noth ist aus!
Jetzt gehen wir nimmer und nimmer nach Haus;

Die alte Stiefmutter die wundert sich sehr,
Sie findet kein Hansel, keine Grethel nicht mehr.

Hansel.

Ja ja! Grethel! — Unserer alten grandigen Stiefmutter wären wir nun glücklich entwischt. Jetzt ist's aus mit den dünnen Wassersuppen, und Schläge kriegen mir auch nicht mehr. Juchhe! Jetzt wollen wir ein fideles Leben führen.

Grethel.

Ach Hansel! Es ist aber doch recht schaurig hier im Walde.

Hansel.

Geh, geh! Wovor wirst' dich denn fürchten.

Grethel:

Nun, vor den Geistern und vor den Hexen.

Hansel:

Brrr! (scheinbar ernsthaft) Ja! damit siehts freilich sehr bedenklich aus. —

Grethel:

Weißt du noch wohl, was unsere alte Muhme vom Wassermann gesungen hat?

Ballade;

„Die Nacht bricht an, der Mond scheint bleich;
„Lieb Kind, lieb Kind! Geh nicht an den Teich!

„Der Wassermann in Rohr und Sumpf,
Der sang so hohl, der sang so dumpf:

„„Bald naht der Knabe, bald schlägt die Stund,
„„Dann zieh ich ihn nieder in tiefen Grund!" —

Der Knabe, wohl hört er das warnende Wort,
Doch heimlich, da ziehts ihn zum Teiche fort;

Haha! da lachte der Wassermann
Und faßt ihn mit froschkalten Händen an.

Er faßt ihn, er zieht ihn, ein kurzer Schrei —
Auf rauschen die Wellen, nun ists vorbei. —

„Mir wird so schwer, mir wird so bang!
„Lieb Kind, lieb Kind! Wo bleibst du so lang?!

„Das Wasser das ist von Blut so roth;
„O weh! Mein einzig lieb Kind ist todt!!“ —

Da rauscht es im Schilfe, ein kurzer Schrei,
Der Mond geht unter — nun ist's vorbei.

Hansel:

Geh, Grethel! fürcht dich nur nicht! So lange ich bei dir bin, thut dir Keiner was.

(In diesem Augenblicke kommt der Bär herangewackelt, und legt Hansel die Tatze auf die Schulter; die Kinder flüchten sich auf die andere Seite der Bühne und schreien: Ein Bär ein Bär!)

Bär.

Mum Mum! Mummum!
Das ist schon zu dumm! —
Einst war ich ein König,
Das bin ich nicht mehr;
Man hat mich verwunschen,
Nun bin ich ein Bär!

Mummum! Mummum!
Das ist schon zu dumm.
Sonst hatten die zierlichen
Mädchen mich gern;
Heut mag mich nicht Eine,
Mich armen Brumbärn.

(Während des Singens treibt der Bär, Grethel verfolgend, die Kinder bald auf die eine, bald auf die andere Seite der Bühne.)

Hansel.

Wart nur! dem werd ich's gleich zeigen. (Er bläst auf der Trompete, der Bär unwillig brummend drückt sich; die Kinder ihm nach).

Menschenfresser.

Ah! Puh! (trocknet sich die Stirne)
Man hätte so gerne seine Ruh
Und raucht' eine Pfeife Taback dazu.
Gleich schreit der Doctor. Entweder oder!
Spazieren oder das Leben verlieren!
Drum lauf, du dicker Fettwanst, lauf!
Du dicker Fettwanst lauf!

Man äße gern so dann und wann,
Soviel man eben essen kann.
Gleich schreit der Doctor: Entweder oder!
Spazieren oder das Leben verlieren!
Drum lauf du dicker Fettwanst lauf!
Du dicker Fettwanst lauf!

Man tränke gern so dann und wann
So viel man eben trinken kann.
Gleich schreit der Doctor: Entweder oder!
Spazieren, oder das Leben verlieren!
Drum lauf du dicker Fettwanst lauf!
Du dicker Fettwanst lauf!

(Er klopft an dem Hause) He! Urschel! — Urschel!
(Hexe steckt den Kopf aus dem Fenster.)
Aha! — Bist da? —

Menschenfresser.

Nix gefangen?

Hexe:

Nix! (Macht das Fenster zu.)

Menschenfresser (brummend.)

Hm, hm! — Es ist doch ein rechtes Kreuz! — Laß ich mir

vom Kuchenbäcker für mein schweres Geld das Haus da herrichten, und was hab ich davon? — Nix!! — Der Himmel dürfte wohl ein Einsehn haben mit einem guten, alten schwächlichen Manne wie ich es bin, und ihm recht bald einen saftigen Braten schicken.

(ab in das Haus.)

(Hansel und Grethel kommen zurück.)

Hansel.

Ha ha! Der kommt so bald nimmer! (Der Bär kömmt zurück und singt sein Lied zu Ende.)

Bär.

Mummum! Mummum!
Das ist schon zu dumm! —
Und mag mich denn Keine,
Mich armen Brummbärn,
So muß ich am End' noch
N' Einsiedl wer'n. (Er trollt sich).

Hansel.

So der ist fort! — Sonderbar! — Weiß Gott! Es riecht hier wie lauter Mandeln und Honigkuchen! (Er stößt auf das Hexenhaus.) Oho! Was ist denn das für ein gespaßiges Haus?

Grethel, Grethel! Da geh' her!
Solch ein Häuslein gibts nicht mehr!

Grethel:

Ach, das ist ja wunderschön!
So was hab ich nie gesehn.

Hansel u. Grethel.

Bretzeln und Wecken,
Mandeln zum Schlecken.
Nudeln und Strudeln!

Ein ganzes Haus, ein ganzer Hauf!
Mund sperr auf, Hand schieb ein!
Heut wollen wir nudel-strudel-pudelluſtig ſein.

(Sie brechen am Haus herum: die Hexe ſteckt den Kopf zum Fenſter heraus.)

Hexe.

Hoho, hoho! Das bitt ich mir aus!
Wer rüttelt, wer ſchüttelt,
Wer reißt da, wer beißt da,
Da drauß' an meinem Haus?!

Hanſel und Grethel (leiſe)

Der Wind, der Wind, das himmliſche Kind!

Hexe.

So rüttle nur weiter, du loſer Wicht;
Nur verdirb' mir mein ſchönes Häuslein nicht!

(Sie ſchlägt das Fenſter zu.)

Hanſel und Grethel.

(Jedes eine ungeheure Brezel in der Hand.)

Ei das iſt ja wunderſchön,
So was hab' ich nie geſeh'n! (mit vollen Backen)
Nam, Nam, nam nam! (Schließlich werfen ſie die Brezeln fort.)
Jetzt haben wir genug ſchnabulirt, jetzt gehen wir ins Bett.

Grethel.

Dort in jenes Haus hinein?

Hanſel.

Nein nein! Nein nein!
Das thun wir nicht; —
Haſt du es nicht geſehen,
Das alte verdächtige Galgengeſicht?

Hanſel und Grethel.

Nein nein! Nein nein!
Das thun wir nicht! —
Ich hab es wohl geſehen,
Das alte verdächtige Galgengeſicht. —

Wir schlafen im Moos,
Im weichen Moos,
Bis der Tag anbricht.

Gebet:

Lieber Gott, ich bitte dich,
Wache heute Nacht für mich!
Oder wird es dir zu schwer,
Schicke deine Engel her,
Deine lieben Engelein
Mit dem goldnen Heilgenschein.
Schicke einen oder zwei,
Oder schicke lieber drei!
Lieber Gott, ich bitte dich
Zwei für Grethel (Hansel) und für mich,
Und das dritte Engelein,
Soll für unser Püppchen sein.
Nun gute Nacht!
Liebe Englein haltet Wacht!

(Sie legen sich nieder und schlafen ein; die Hexe kommt mit einer Laterne aus dem Hause geschlichen, herumleuchtend.)

Wartet nur! Gleich,
Gleich sind ich Euch!
Aha, da hab ich sie schon! (beleuchtet die schlafenden Kinder.)

(Der Menschenfresser steckt den Kopf zum Fenster heraus.)

Menschenfresser.

Urschel! Urschel! — Was treibst denn da drauß in der kalten Nachtluft?! Denk doch an dein Rheumatismus.

Hexe.

Sei nur ruhig, mein lieber Mann,
Ich habe meine wollene Unterjacke an.

Menschenfresser.

Geh her und bring mir die Wärmflasche! Ich möchte schlafen gehen.

Hexe.

Geh, geh heraus zu mir!

Menschenfresser.

Mach keine Dummheiten, sag ich dir!

Hexe.

So willst Du wirklich schlafen gehn?

Menschenfresser (gähnend)

Ich kann auf keinem Bein mehr stehn!

Hexe. (mit Absicht.)

Nun denn so will ich die Kinder nur wieder laufen lassen.

Menschenfresser (gleich munter.)

Was Kinder?? — Wie? — Wo? — Gleich bin ich da. (schlägt das Fenster zu.)

Hexe.

Mein Mann ist doch ein ganz ausserordentlicher Kinderfreund.

(Der Menschenfresser kommt, die Hexe beleuchtet die schlafenden Kinder.)

Sieh da zwei Kinder fein und schön!

Menschenfresser.

Ei! ei! zwei Kinder fein und schön!
Die möcht ich erst gebraten sehn.

Hexe.

Die brat ich dir

Menschenfresser,

Die brätst du mir.

Hexe und Menschenfresser.

Ja, ja die braten wir!

Menschenfresser.

Die braten wir gleich auf der Stell.

Hexe.

Nur nicht so schnell
Nur nicht so geschwind!

Menschenfresser.

Was helfen mir die Kinder,
Wenn sie nicht gebraten sind?!

Hexe.

Nur ruhig, nur ruhig!
Sie sind noch zu mager.
Wir wollen sie mästen,
Dann werden sie fett.

Menschenfresser.

Wenn ich sie nur erst gebraten hätt!

Hexe.

Sei nur freundlich!
Sei nur manierlich!
Sonst werden sie lange,
Noch lange nicht fett.

Hexe und Menschenfresser.

Liebe Kinder, süße Kinder!
Wachet auf!

Hansel und Grethel.

O weh! Was sind das für Leute?

Hexe und Menschenfresser.

Liebe Kinder! Süße Kinder!
Kommt in unser Haus herein!
Wir haben ein schönes Bett für Euch.
Von lauter Nudeln und Strudeln;
Da liegt sichs weich.

Hansel und Grethel.

O weh! was sind das für Leute?!

Hexe und Menschenfresser.

Liebe Kinder, süße Kinder!
Kommt herein!
Ein großer, süßer Zuckerkuchen.
Soll eure Decke sein.

Hansel und Grethel.

Thut ihr uns auch nichts zu Leide?

Hexe und Menschenfresser.

Wir sind zwei gute alte Leute
Und haben an Kindern unsre Freude.

Menschenfresser (bei Seite.)

Wenn sie gebraten sind.

Alle.

Ei das wird ein lustig Leben!
Kuchen ißt man in der Fruh
Und des Abends und des Abends
Deckt man sich mit Kuchen zu.
trala juchhe trala!

(Während sie u das Haus gehen fällt der Vorhang.)

II. Aufzug.

Inneres des Hexenhauses; rechts der Käfig, links der Backofen; im Mittelgrunde die Thür; Hansel und Grethel sitzen im Käfig.

Hansel und Grethel.

Da draußen in dem Walde
Da ist es wunderschön,
Da sah ich miteinander
Zwei Rehlein grasen gehn.
Kastanienbraun das eine,
Das andere weiß wie Schnee;
Die sprangen auf und nieder
In Blumen und in Klee.
Der Jäger spannt den Bogen
Und schießt die Rehlein todt;
Da färben von dem Blute
Sich Klee und Blumen roth.

Hexe (mit einem Korbe voll Backwerk.)

Da liebe Kinderchen! Da habt Ihr euer Frühstück! Lauter schöne Sachen! Nun eßt nur tüchtig darauf los.

Hans.

Ich mag nicht!

Hexe.

Schau, schau! Da Grethel, nimm du!

Grethel.

Ich mag auch nicht.

Hexe.

So nehmt doch nur! Ihr habt doch sonst tüchtig zugegriffen

Hansel und Grethel.

Wir mögen nicht! — Wir wollen fort!!

(Der Menschenfresser kommt.)

Menschenfresser.

Nun, Urschel, was machen denn unsere beiden Vögel? Sind sie bald fett?

Hexe. (pantomimisch bejahend).

Menschenfresser.

Dann müssen die beiden Kinder noch heut gebraten werden.

Hansel und Grethel (tauschend.)

O weh!!

Hexe.

Pst!! Nicht so laut. — Ich muß sehen, daß ich sie mit guter Manier in den Backofen bringe.

(Sie geht zum Backofen und heizt ein.)

Menschenfresser.

Ha, trala! heute gibts Braten! (singt.)
Was duftet so lieblich
Wie Blumen der Aun?
Das ist der Braten,
So freundlich und braun.

A—h! — A—h!
A—h! — A—h!

Was strahlet so prächtig,
Wie Sonnenschein?
Das ist im Glase
Der perlende Wein.

Was stimmt uns die Seele
So gut und so mild?
Das ist der Braten
Von Sauce umhüllt.

Was schafft uns zum Guten
Dann freudigen Muth?
Das ist des Weines
Belebende Gluth.

Drum sollen die beiden
Verbunden stets sein.
Bräunlicher Braten
Und perlender Wein.

(ab in den Keller)

Hexe (den Käfig öffnend.)

Jetzt kommt heraus, liebe Kinder! — So, nun müßt Ihr mir noch einen Gefallen thun, und dann könnt Ihr gehen, wohin ihr wollt (kichernd) Hihi! Ja, dann könnt ihr meinetwegen gehen wohin ihr wollt. (Sie legt den Ofenschieber an.)

Grethel

Ach Hansel wir sind verloren! Die Alte will uns ganz gewiß in den Ofen schieben.

Hansel (heimlich)

Sei nur still, liebes Grethel! und thu mir nur Alles nach, was du siehst, das ich thue.

Hexe (am Backofen.)

Nun! wo bleibt Ihr denn? Kommt doch! Kommt doch näher! (Sie kommen.)

Jetzt Hansel setz dich einmal auf diesen Ofenschieber (Er setzt sich auf den Schieber.) Jetzt: Eins! — Zwei! — — (Wenn ihn die Hexe in den Ofen schieben will, läßt er sich herunter fallen.)

Du ungeschickter Kerl du! — Komm Grethel! Versuch du's einmal! (Grethel setzt sich auf den Schieber.) Eins! — Zwei! (sie läßt sich herunter fallen.)

Aber nein! Ihr seid doch wirklich auch gar zu ungeschickt!

Hans.

Ja, wir wissen nicht, wie wir es anfangen sollen! Mach du es uns doch einmal vor!

Hexe.

Da, haltet! (Die Kinder halten den Schieber, die Hexe setzt sich darauf.) Seht! So! — So müßt Ihr es machen!

Hansel und Grethel

Hahaha! (schieben die Hexe ins Feuer.)

Hexe.

Uhu — u — uh — h!

Hansel.

Komm, komm! Grethel! Jetzt laufen wir fort.

(Wenn sie nach der Thüre gehen tritt ihnen der Bär mit einem Blumenstrauße entgegen.)

Bär.

Mum mum! Mum mum!
Das ist schon zu dumm!
Du zierliches Mädchen,
Was fliehst Du mich so?
Ich bin ja ein König
Incognito.

Mum mum! Mum mum!

(Die Kinder flüchten sich und schlüpfen durch den Käfig, der Bär ihnen nach, sie schließen den Käfig auf beiden Seiten, so daß der Bär gefangen ist.)

Hansel.

Jetzt fort, es ist die höchste Zeit!

(Wenn sie an der Thüre sind, begegnet ihnen der Menschenfresser, der mit einer Flasche Wein zurückkömmt.) O weh! Es ist zu spät.

Menschenfresser.

Hoho! Was giebts denn da? Puh! Was riech ich? Puh! Das riecht ja wie lauter verbrannte Lumpen! (In den Ofen sehend). Wie? Was? Das ist ja meine alte Urschel! Und ganz zusammengehutzelt wie ein Bratapfel!! Wartet nur, ihr Bösewichter! Das habt ihr gethan? Jetzt müßt ihr sterben!!

(wetzt das Messer.)

Hansel und Grethel.

Hab Erbarmen! Laß uns leben!
Thu uns doch kein Leides an!

Menschenfresser

Nein, nein, nein, nein!

Hansel.

Bitte, bitte! Hab Erbarmen!
Laß mein liebes Grethel leben.

Menschenfresser.

Nein, nein, nein, nein!

Grethel.

Bitte, bitte! Hab Erbarmen!
Laß mein liebes Hansel leben!

Menschenfresser.

Nein, nein, nein, nein!
Ihr müßt sterben! — Nun wohlan!!!

(Trompetenstoß.)

Chor der Polizeisoldaten.

Wehe! Wehe! —
Wehe dem, der Böses thut!

Denn das thut gar selten gut.
Die Polizei
Kommt schnell herbei,
Ihr Arm ist lang
Und leise ihr Gang,
Ihr Auge wacht
In dunkler Nacht;
Habt Acht, habt Acht!
Es naht die Polizei,
Eh man's gedacht!

(Die Polizeisoldaten sind nach und nach im Zimmer aufmarschirt.)

Man greife ihn. (Der Menschenfresser wird gebunden)

Prinz (im Käfig)

Heh! Ihr Leute macht doch auf!

Chor.

Wer ist denn das? Wer ist denn das?

(Ein Polizeisoldat öffnet den Käfig, der Prinz tritt hervor)

Polizeisoldat.

Mein Herr ich bitte! Ihren Paß!!!

(Der Prinz wirft den Mantel ab)

Prinz.

Ich bin der Prinz von Zuckerland
Und mir gehören Leut und Land.

Chor.

Er ist der Prinz von Zuckerland
Und ihm gehören Leut und Land.

Prinz.

Nun, Grethel reich mir deine Hand.
So wirst du Königin von Zuckerland.

Hans.

Nun, Grethel, reich ihm deine Hand
So wirst du Königin von Zuckerland.

Grethel.

Ich reiche dir nun meine Hand
Und werde Königin von Zuckerland.

Chor.

Sie reicht dem Prinzen ihre Hand
Und wird nun Königin von Zuckerland.

Prinz.

Und du, mein liebes Hänselein,
Du sollst Generalfeldmarschall sein.

Hans.

Juchhe! jetzt krieg ich ein blankes Schwert
Und goldene Sporen und ein muthiges Pferd

Hurrah.

Ade! lieb Grethel! Geschieden muß sein!
Jetzt reit ich in die weite weite Welt hinein.

Hurrah.

Und tausend Husaren und noch vielmehr
Wir reiten wohl über die Haide daher.

Hurrah.

Wir reiten mit lautem Trompetenschall;
Hurrah! Jetzt bin ich ein Feldmarschall.

Hurrah.

Chor.

Sie reiten mit lautem Trompetenschall
Und Hansel der ist ihr Feldmarschall!

Prinz.

Nun ziehen wir fort
An den grünen Rhein,
Da glänzet mein Schloß
Im Sonnenschein.

Da stehen wir beid
An des Söllers Rand
Und schauen hinaus
In das weite Land.

Die Berge umkränzet
Von der Reben Grün,
Hinunter den Strom
Viele Schiffe ziehn.

Und alles ist mein
Und alles ist dein,
Das herrliche Land
An dem grünen Rhein.

Chor.

Nun ziehen wir fort
An den grünen Rhein,
Da glänzet sein Schloß
Im Sonnenschein.

(Der Vorhang fällt.)

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

0 5 10 20 30 40 50mm
2
3
4
5
6
1
-2 -1
BSB Bayerische Staatsbibliothek
© 2007 digitalfoto-trainer.de
60mm